Bücherbrett: Helvetismen

«Duden Schweizerhochdeutsch» in erweiterter neuer Auflage

Hans Bickel / Christoph Landolt: Duden Schweizerhochdeutsch. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Duden, Berlin 2018. 112 S., ca. Fr. 15.–.

Der vom SVDS herausgegebene Helvetismen-Duden hat sich seit seinem Erscheinen 2012 als Dauerläufer erwiesen. Nach der Auslieferung von ungefähr 12 000 Exemplaren hat der Dudenverlag soeben eine zweite, erweiterte Auflage veröffentlicht. Zu den 3000 Einträgen sind etwa 500 neue gekommen, ausgewählt und bearbeitet wiederum von den beiden Idiotikon-Redaktoren Hans Bickel und Christoph Landolt. Wie sie dem «Sprachspiegel» erläutern, stammen die Ergänzungen «aus verschiedenen Quellen wie Eigenbeobachtung, von Gewährspersonen, aus der wissenschaftlichen Literatur und aus den Wörterbüchern des Dudens sowie dem Variantenwörterbuch», oft mit Text-Datenbanken überprüft.

Amtlich, beruflich, alltäglich

Die von den Autoren mitgeteilten Änderungen zeigen schon beim Buchstaben A die fürs ganze Werk feststellbare Zusammensetzung. Helvetismen verteilen sich demnach hauptsächlich auf die Bereiche Amtliches und Halbamtliches, Beruf und Freizeit sowie Umgangssprache. Im ersten Bereich sind neu z. B. *Abfallrechnung* (einer Gemeinde, nicht die an Haushalte zugestellte), *Abfuhrwesen, Adjunkt Adjunktin, der bzw. die Amtsälteste* (die fast immer verwendete Doppelnennung wird im Folgenden nicht wiederholt), *ausheben* (Wehrpflichtige), ferner *ARA* ohne Aussprachevermerk, während *AdA* für *Angehörige der Armee* neu den Vermerk trägt, es werde «als Wort gesprochen».

Wort gewordener *Kantönligeist*

Dazu kommen als kantonale Besonderheiten *Amtei* (SO) und *Aussenwacht* (einzeln gelegener ZH-Ortsteil). Ferner ist korrigiert worden, dass ein *Anzug* (Postulat) in BS kein Antrag des Parlaments an die Regierung ist, sondern nur eine Anregung. Als «besonders in beiden Basel» gebräuchlich ist *Advokat* aufgenommen worden, das «dtl. [deutschländisch] veraltet» sei. Das deckt sich mit der Einschätzung im «Variantenwörterbuch des Deutschen» (De Gruyter 2016), das *Advokat* auch als manchmal «abwertend» bezeichnet; Hans Bickel ist für beide Werke mitverantwortlich. Gemäss Duden 1 (Rechtschreibung) dagegen ist das Wort «gehoben».

Neu für Berufs- und Vereinstätige: *Abdeckband* (nur umschrieben, ohne das in Deutschland und Österreich

gebräuchliche *Kreppband*), *Ablöser* (Aushilfe), *Absenden* (am Schützenfest u. Ä.), *Alpe* (im Wallis für *Alp*) samt *Alpgenosse* und *Alphütte, anschreiben* (Preis), *Aufbauer* (Spielmacher im Sport), *Aufgabenbüchlein*, *Auslandchef* (Redaktion), *Austritt*. Umgangssprachliches ist entweder als «ugs.» oder als «salopp» gekennzeichnet: *abzotteln, Absteller* (Anlass für schlechte Laune), *auflesen* (Krankheit). Ebenfalls neu und eher umgangssprachlich, aber ohne solche Kennzeichnung: *abschlagen* (jemanden), *aufschnaufen, aufnehmen* (Boden), *Aufwisch* (im gleichen A.), *auskommen* (bekannt werden). Neues für den Verkehr: *Amerikanerwagen* (sagt das noch jemand?), *Ausserortsbereich*, *Autobahnverzweigung, Autosilo, Autoteilet(e).*

Einstufung «mundartnah» selten

Von allen bisher genannten Wörtern ist nur das letzte als «mundartnah» markiert; beim schon in der ersten Auflage angeführten *abschleichen* ist diese Markierung verschwunden. Soweit die Einträge von «Schweizerhochdeutsch» auch im Duden 1 stehen (wohl etwa zur Hälfte), kann die Einstufung abweichen; so ist das Adjektiv *gefreut* nur dort markiert (als «mundartlich»).

Zum mundartnahen *Ämtli* liefert «Schweizerhochdeutsch» jetzt auch das unmarkierte *Ämtchen* (steht im Duden 1 ohne Landes- oder Bedeutungsangabe). Neu und mundartnah weiter unter A nur noch: *Änisbrötli, Antrinket(e), aushängen* – wie es einem nach einen *Ablöscher* passieren kann. Der wiederum hat eine neue Definition bekommen: «Stimmungkiller» statt «Anlass für schlechte Laune». Für Letzteres haben wir ja jetzt das «saloppe» Wort *Absteller*.

Helvetismen sind hochdeutsch

Gestrichen wurde als einziges Wort unter A *Abstellplatz* – das steht ohne Landesangabe im Duden 1, ist also kein Helvetismus, sondern gemeindeutsch. Damit keine Verwirrung entsteht: Auch die Helvetismen gehören zur Standardsprache, die wir Hoch- oder Schriftdeutsch nennen, und können ohne Bedenken verwendet werden. Zu achten ist nur darauf, ob sie auch verständlich sind, wenn man sich etwa an Norddeutsche wendet, und ob Mundartnahes wirklich in den Text gehört, an dem man gerade arbeitet.

Aus stilistischen Gründen kann man auch Wörter meiden, die zwar in «Schweizerhochdeutsch» stehen, indessen kurios wirken, etwa *Allerheilmittel* (schon in der 1. Auflage) oder *Allzeithöchst* (neu). Sie werden zwar in der Schweizer Presse tatsächlich ab und zu verwendet, aber weit weniger häufig als die gemeindeutschen *Allzeithoch* (duden.de) und *Allheilmittel* (oder, etwas anders, *Allerweltsmittel*, beide im Duden 1).

Daniel Goldstein